

Johannes wird geboren

Lk 1,57-66.80

Für Elisabet kam die Zeit der Geburt und sie brachte einen Sohn zur Welt. Ihre Nachbarn und Verwandten hörten, dass der Herr ihr so große Barmherzigkeit erwiesen hatte. Sie freuten sich mit ihr.

Dann, als das Kind acht Tage alt war, kamen sie zur Beschneidung.

Sie wollten ihm den Namen seines Vaters Zacharias geben. Aber seine Mutter widersprach: »Nein, er soll Johannes heißen!«

Sie hielten ihr entgegen: »Es gibt niemanden in deiner Verwandtschaft, der so heißt.«

Da fragten sie seinen Vater durch Zeichen: »Wie soll er heißen?«

Er verlangte ein Wachstäfelchen und schrieb:

»Er heißt Johannes.« Darüber wunderten sich alle.

Im selben Augenblick konnte Zacharias wieder sprechen. Und er fing an, Gott zu loben. Große Furcht überkam alle, die aus der Nachbarschaft gekommen waren. Und im ganzen Bergland von Judäa sprach sich herum, was geschehen war.

Alle, die davon hörten, machten sich darüber Gedanken.

Sie fragten sich: »Was wird aus diesem Kind einmal werden?«

Denn offensichtlich stand es unter dem besonderen Schutz des Herrn.

Johannes wuchs heran und nahm zu an Verstand. Er lebte in der Wüste bis zu dem Tag, an dem er öffentlich in Israel auftrat.

Darauf folgt in der Schrift das „Benedictus“, der Lobgesang des Zacharias, den wir, in der Regel, zur Laudes beten.



Heute will ich diese beiden Gedanken mit Euch teilen.

„Gespräch“, von Francois La Rochefoucauld, 1613-1680

Einer der Gründe, weswegen man so selten Menschen begegnet, mit denen man vernünftige Gespräche führen kann, ist, dass jeder fast nur an das denkt, was er selbst sagen will, statt genau auf das zu antworten, was man ihm sagt.

Isaak von Ninive, ca. 640-700

„Liebe das Schweigen“

Viele sind dauernd auf der Suche, doch nur diejenigen finden, die dauernd im Schweigen verharren ... jeder, der im Wortgeklingel schwelgt, ist, mag er auch wunderbares sagen, in seinem Inneren leer.

Liebst du die Wahrheit, liebe das Schweigen: Das Schweigen wird dich wie das Sonnenlicht in Gott erleuchten und dich von den Trugbildern der Unwissenheit befreien.

Das Schweigen wird dich mit Gott selbst vereinen.

**Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der
franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“,**

Das Licht zum Tagesbeginn, das Leuchten des Himmels am Abend, gestern
eine klare Sichel des Mondes, Sterne über Sterne, leuchtend klar;
am Tag ein wunderbarer blauer Himmel, leuchtende Sonne, in der Mitte des
Jahres, am Johannis Fest, zur Sommer Sonnen Wende.



Zwölf Sterne am blauen Himmel von
Bruder Anton Rotzetter+ ofmcap:

Er weht im Wind, der blaue Himmel, in Straßburg,
in Brüssel und in vielen Städten und Herzen.

Mit zwölf leuchtenden Sternen:

Hoffnung heißt der eine, **Liebe** der andere.

Und die anderen nennen wir: **Frieden, Versöhnung, Gerechtigkeit,
Lebensfülle für alle, Vertrauen** heißt der siebte Stern, **Treue**, der achte.

Und die vier anderen nennen wir:

Demokratie, Dialog, Wahrheit, Heimat für alle.

Zwölf Sterne, am Himmel, in der Mitte des Jahres laden ein **Nachzudenken**,
wofür wir danken können, in diesen besonderen Tagen der Epidemie, in den
politischen Entwicklungen weltweit. Die zwölf Sterne weisen den Weg des
Lebens für jeden, jede Einzelne, die eine Menschheit. Sie leuchten für das
Heil der Welt, leuchten zum Heil der Welt. Ermöglichen Begegnung, von
Mensch zu Mensch, wie Johannes zu Jesus, auf Gott hin, seinerzeit.
Heute neu, durch Dich, durch mich, Schwester, Bruder der EINEN WELT.

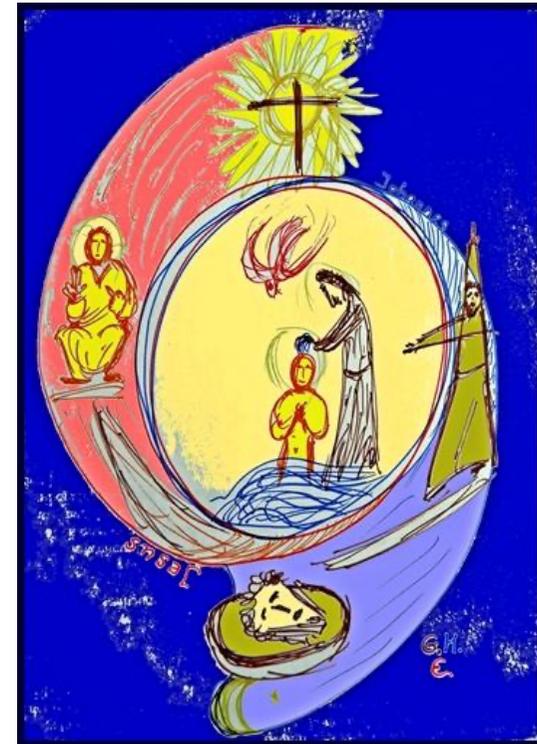
Von unserem Vorbild „Franziskus von Assisi“ lesen wir in den Quellen, der
Legende Minor I, 1 ff: Über ihn hat der Vater des Erbarmens und der Lichter
so reichlich seine Segensfülle ausgegossen, wie aus dem Verlauf seines
Lebens klar hervorgeht, dass sie ihn nämlich nicht nur aus dieser finsternen
Welt zum Licht geführt hat, sondern ihn auch durch vollkommene Tugenden
und Verdienste ausgezeichnet und ihn hoch erhoben hat, da sie an ihm die
herrlichen geheimnisse des Kreuzes in einzigartiger Weise sichtbar werden
ließ.



Einen gesegneten JOHANNIS TAG, in dieser besonderen Zeit, auch
im Namen der Geschwister, wünscht von Herzen, mit pace e bene,
Frieden und Gutes, Ihr / Euer,

Br. Wolfgang, Leiter der Gemeinschaft www.pace-e-bene.de

Geburt des Hl. Johannes des Täufer Zur Sommersonnenwende



„ER muss wachsen, ich aber muss kleiner werden“

Joh 3,30

An der Sommersonnenwende feiert die Kirche das Fest der Geburt
Johannes des Täufer, am 24. Juni.
Von da an werden die Tage immer kürzer.

An der Wintersonnenwende feiert die Kirche das Fest der Geburt
Jesu Christi, am 25. Dezember.
Von da an werden die Tage immer länger

Georg Michael Ehlert, 19. Juni 2012